

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

31.1.1828 (Nr. 31)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 31. Donnerstag, den 31. Januar 1828.

Baden. (Ausz. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 29. Jan.; Fortf.) — Baiern. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. — Verschiedenes. — Dienstinrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 29. Januar, Nr. 11, enthält ferner:

Zwei höchstlandesherrliche Verordnungen in Betreff des Auspfindungsrechtes, welches bei Einbringung liquider Gefälle und Steuern den Verrechnern der landesherrlichen und andern Domainen, den Verrechnern der grundherrlichen Gefälle, den Stiftungen und den Ober-Einnehmern, nach näher bestimmten, den Zahlungspflichtigen am wenigsten drückende Weise, zusehen soll.

Folgenden Staatsvertrag mit dem Könige reich Preussen zum gegenseitigen Schutz der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Bücher-Nachdruck:

Das großherzogl. badische Ministerium des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten erklärt hiermit in Gemäßheit der ihm von Seiner Königlich hohen Hoheit dem Großherzog dazu erteilten höchsten Ermächtigung,

nachdem von der königl. preuß. Regierung die Zusicherung gegeben worden ist, daß vorläufig und bis es nach Art. 18 der deutschen Bundesakte zu einem gemeinsamen Bundesbeschlusse zur Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Bücher-Nachdruck kommen wird, diejenigen gesetzlichen Bestimmungen, welche zu Gunsten der einheimischen Schriftsteller und Verleger in der kön. preuß. Monarchie gegenwärtig bestehen, in ganz gleicher Maße auch zum Schutz der Schriftsteller und Verleger in dem Großherzogthum Baden für gültig erklärt und in Anwendung gebracht werden sollen,

daß das Verbot wider den Bücher-Nachdruck, so wie solches bereits im ganzen Bereiche des Großherzogthums Baden zum Schutz der inländischen Schriftsteller und Verleger besteht, auch auf die Schriftsteller und Verleger der gesammten kön. preuß. Staaten Anwendung findet, und mithin jeder durch Nachdruck oder dessen Verbreitung gegen letztere begangene Frevel nach denselben gesetzlichen Vorschriften beurtheilt und geahndet werden soll, als handelte es sich von beeinträchtigten Schriftstellern und Verlegern in den großherzogl. badischen Landen selbst.

Gegenwärtige Erklärung soll, nachdem sie gegen eine übereinstimmende von dem königl. preuß. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vollzogene Erklärung

ausgewechselt seyn wird, durch öffentliche Bekanntmachung in den diesseitigen Landen mit dem 1. Jan. 1828 in Kraft und Wirksamkeit treten.

Karlsruhe, den 20. Dez. 1828.
Ministerium des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.
Führ. v. Verstett.

(L. S.)

Vdt. Hägelin.

Eine Anzeige, betreffend die Zuteilung mehrerer Orte zu der Domainenverwaltung Bahl.

Eine in der Karlsruher Zeitung Nummer 11 bereits enthaltene Bekanntmachung der großherzoglichen Amortisationskasse, betreffend die Einlösung der großherzogl. bad. Partial-Obligationen des Anlebens zu 6 Millionen Gulden vom Jahr 1808.

Baiern.

Aus der neuen Zollordnung (Sb. Karlsruh. Ztg. Nr. 26) wollen wir noch folgende Bestimmungen zitiren: Verkürzung der Formalität wird bestraft mit 1 bis 25 fl.; Verkürzung des Zollgefälles mit zehnfachem Betrage; Verschweigung der Deklaration mit vierfachem Betrage, eben so die Nichtangabe der Passier- und Kontrolle-Scheine; Einbringung fremden Salzes mit 5 fl. vom Zentner; Verfälschung der Scheine und mehrfache Uebertretung der Zollgesetze mit Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis zu 2 Jahren. Nach dreimaliger Gefängnißstrafe wegen Verletzung und Einschwärzung in Nothen folgt Zuchthausstrafe von 2 bis 10 Jahren. Konfiskation tritt ein, wo der Waaren-Eingang, Durchgang oder Ausgang verboten, die Zollstätte umgangen, der zollbare Gegenstand falsch deklarirt oder verschwiegen wird. Ist der Fuhrmann Eigenthümer der Fracht, so werden Schiff und Geschirr konfiszirt; die Frachtware unterliegt der Konfiskation, wenn der Zollpflichtige der Verstraft ist. Ist der Fuhrmann mit einem Zollmanifest nicht versehen, so wird er als Frachteeigenthümer betrachtet. Der Dienstherr haftet für die im Geschäfte des Familienhauptes zu Schuld gebrachte Zollverkürzung, so wie das Familienhaupt für die unter väterlicher Gewalt stehenden Mitglieder der Familie zu haften hat. Die Judikatur steht den unmittelbaren königl. Gerichten zu. Der Beschuldigte kann auch den Zoll und Hallämtern zur Untersuchung unterworfen werden, jedoch ohne Rekurs, und der ober-

sten Zollverwaltung bleibt die Revision solcher Verhandlungen vorbehalten. Die Gerichte theilen ihre Akten dem einschlägigen Fiskale mit. Wenn die Zollgefälle im ersten Jahre 2,060,000 fl. übersteigen, so will die Staatsregierung ein Zehnthel zu außerordentlichen Belohnungen und Unterstützungen der Zollbediensteten, zwei Zehnthel aber zu Prämien für inländische Fabrikation und Produktion von Handelsgewächsen verwenden.

D a n e m a r k.

Im vorigen Jahre haben 6465 Schiffe den Sund hinwärts und 6537 ihn herwärts passirt. Unter letztern befinden sich 2567 englische, 1032 preussische, 704 schwedische, 429 dänische, 411 niederländische, 276 mecklenburgische, 220 hannoversche, 189 russische, 97 amerikanische, 54 französische, 49 Lübecker, 30 Bremer, 19 Oldenburger, 18 Hamburger, 15 portugiesische Schiffe.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 28. Jan. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.)
5prozent. konsol. 105 Fr. 60 Cent. — 3proz. konsol. 69 Fr. 55 Cent.

— Der H. Graf Pozzo di Borgo erhielt am 24. einen Kourier aus Rußland. Se. Erz. hat Tags darauf als außerordentlichen Kourier den Hrn. Grafen Potemkin mit Depeschen nach London abgefertigt.

— H. Pichat, Verfasser der Trauerspiele Turnus, Leonidas und Wilhelm Tell (dieses letztere wird wirklich von den Künstlern des Theatre Français einstudirt) ist, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, gestorben.

— Im Jahr 1827 sind in Frankreich an Schiffen von Häfen ausser Europa eingelaufen: in Havre 475, Bordeaux 269, Marseille 315, Nantes 118, St. Malo 10, Dänkirchen 17, La Rochelle 12, Dieppe 4, Caen 8, Cette 2, zusammen 1170 Schiffe.

— Der H. Vize-Admiral de Rigny hat an den Hrn. See-Präfekten von Toulon zwei Briefe geschickt. In dem ersten, datirt Milo den 30. Oktober 1827, sagt der H. Vize-Admiral, daß er mit eben so großem Bedauern als Unwillen melden müsse, daß während das Blut der Franzosen zu Gunsten der Griechen fließt, diese die Seeräubereien auf einen bisher unerhörten Grad getrieben haben. Er meldet ferner: daß die Handelsschiffe im Mittelmeere und Archipelagus nur unter Eskorte sicher reisen könnten, und daher diese nicht, wie es oft geschehe, freiwillig verlassen sollten.

In dem zweiten Brief, datirt, Smyrna, den 1. Dezember 1827, meldet der H. Kontre-Admiral de Rigny: Die Kapitäne der Schiffe Sr. M., welche Handelsschiffe in den Gewässern der Levante eskortiren, beschwerten sich allgemein über die Sorglosigkeit und selbst den Ungehorsam der Kapitäne der Handelsschiffe, die nicht allein nicht so schiffen, um bei der Eskorte zu bleiben, sondern sie

oft geflissentlich verlassen, und hernach sich über das beklagen, was ihnen durch ihre eigene Schuld begegnet.

Das Interesse der Asskuranten erfordert, daß die Handelskapitäne aufmerksamer auf die Signale sind, die man ihnen gibt; ich könnte mehrere Beispiele anführen, die, wenn sie nachgeahmt würden, die Eskorten unnütz machten.

Die Asskuranz, um minder hoch zu seyn, schließt gewöhnlich die Bedingungen in sich, daß die Schiffe unter Eskorte fahren. Allein es geschieht oft, daß nach abgeschlossener Asskuranz die Schiffe zwar unter Eskorte absegeln, diese aber hernach freiwillig verlassen, um geschwinder fortzukommen und ohne Konkurrenz anzulangen.

Dieser Umstand beweist nicht nur die Unnützlichkeit der Eskorte, sondern ist von solcher Natur, daß jeden Augenblick Prozesse zwischen den Befrachtern und Asskuranten entstehen müssen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 26. Jan. Der Infant Don Miguel ist noch immer zu Plymouth, und von seiner Abreise nach Lissabon ist noch keine Rede. Der Prinz willigte ein, seine Einschiffung um einige Tage zu verschieben.

— Der Dampfswagen des H. Gurney machte dieser Tage 13 $\frac{1}{2}$ englische (etwa 5 Stunden) Meilen in einer Stunde. H. Williams hat noch einige Verbesserungen vorgeschlagen, und vermittelt dieser wird er sich so leicht, wie ein Dampfboot zur See, regieren lassen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 25. Jan. Metalliques 90 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1047.

— Se. k. k. apostol. Maj. haben dem k. k. Marine-Obersten, Sylvester v. Dandolo, das Kommandeurkreuz des kaiserlich-österreichischen Leopold-Ordens zu verleihen geruhet.

— Die Aktien-Subscription zu Errichtung der früher angekündigten Eisenbahn zwisch Prag und Pilsen, ist jetzt mit glücklichem Erfolge eröffnet worden. Die Bahn soll nicht, wie Anfangs beschlossen war, von gewöhnlichen Schienen auf Holzunterlagen, sondern dauerhafter, von Gußeisen auf Steinunterlagen erbaut werden, wodurch die Unterhaltungskosten großen Theils wegfallen.

P o r t u g a l.

In der Sitzung der Pairs vom 9. Jan. wurde die Antwort vorgelesen, die Se. königl. Hoh. Don Miguel auf die Adresse ertheilt haben, welche zu Ende der letzten Session an Se. kön. Hoh. nach Wien war gesendet worden, und worin die Pairskammer zu seiner bevorstehenden Heirath mit der Königin Dona Maria II. dem Infanten Glück wünscht.

Die Antwort des Prinz-Regenten Don Miguel lautet also:

„Würdige Pairs des Königreichs! Ich habe den Brief gelesen, den Sie Mir kollektive zuschickten, um zur Feier Meines Verlobnisses mit der Königin Ma-

ria II., Meiner erlauchten Nichte, Mir Glück zu wünschen.

„Dieses glückliche Band, welches, wie Sie in Ihrem Briefe mit Klugheit sagen, die Gesetze der Monarchie unverfehrt läßt, indem es die königliche Gewalt in der erlauchtesten Familie Braganza verewigt, erfüllt die väterlichen Absichten Meines erhabenen Bruders und Herrn, so wie die Meinigen, und wird, wenn der Allmächtige Uns beisteht, den Frieden des Königreichs und die Wohlfahrt der portugiesischen Nation befestigen.

„Würdige Pairs des Königreichs: die Glückwünsche, welche Sie Mir zusenden, erfüllten Mich mit Freude und Erkenntlichkeit, weil dieselben, wie Ich es wünschte, aus Ihrer reinen Liebe und unverfähten Treue für Ihre Fürsten die Ihre Vorfahren Ihnen vermacht haben, entspringen.

„Ich bete zu Gott, würdige Pairs, daß Er mit allen Gütern Sie überschütte, die Ihnen wünscht Ihr Freund.

„Unterzeichnet: Der Infant Don Miguel.“

R u ß l a n d.

Durch zwei Ukasen ernannte der Kaiser die Prinzessinnen Augustine Druzki Lubzki (Tochter des polnischen Finanzministers) und Sewastiza Mourousi (Tochter des verstorbenen Fürsten Demetrius Mourousi) zu Hoffräulein der beiden Kaiserinnen.

— Nachrichten aus Petersburg in öffentlichen Blättern zufolge, sollen die Feldequipagen Sr. kais. Hoheit des Großfürsten Michael nach Kieff abgegangen seyn. Man erwartete in dieser Hauptstadt den neuen englischen Botschafter Sir William A'Court, der wegen Unterbrechung der Schifffahrt seine Reise zu Lande über Brüssel und Berlin machen will.

— Aus den getreidereichen Provinzen des Königreichs Polen geht jetzt viel Frucht auf Schlitten nach Böhmen, wo wegen der zunehmenden Anhäufung von Truppen große Magazine angelegt werden.

T ü r k e i.

Bucharest, den 15. Jan. Es hat sich hier Nichts verändert. H. v. Mincialy fährt fort, seine Geschäfte zu verwalten, und die Konsuln von Frankreich und England benehmen sich ebenso. Seit H. v. Ribcaupierres' Abreise aus Konstantinopel trifft keine russische Post mehr hier ein; eben so wenig erhält H. v. Mincialy Kouriere von dort.

G r i e c h e n l a n d.

Einem Schreiben in der Florentiner Zeitung zu Folge, hat ein am 11. Januar von Corfu abgesetztes Fahrzeug die Nachricht nach Ancona gebracht, daß die Korvette, worauf sich der Graf Capodistrias einschiffte, in Corfu angekommen und daselbst geblieben war. Der Graf Capodistrias setzte seine Reise auf einem andern englischen Fahrzeuge fort. — Die Expedition des Ge-

nerals Church gegen Missolonghi machte glückliche Fortschritte. Das Fort Basiladi befand sich in der Gewalt der Griechen, und man hoffte, es werde bald ein Gleiches mit Anotico der Fall seyn. — Von der Abreise des Ibrahim Pascha nach Aegypten wußte man auf Corfu nichts.

Malta, den 9. Jan. Ein von Navarin hier angekommener Schiffer versichert, Ibrahim Pascha treffe Anstalten zur Räumung von Morea.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Im verfloffenen Jahr wurden in den Verein. Staaten für 80 Millionen Dollars Waaren ausgeführt; eingeführt wurden für 81 Millionen Dollars Waaren.

V e r s c h i e d e n e s.

— Am 15. Januar starb zu Jena der als Kanzlerredner und Schriftsteller geschätzte großherzogl. sächsische Konsistorialrath und Superintendent, Dr. Johann Gottlieb Marezoll.

— Der schwäbische Merkur sagt: Die Sängerin Henriette Sonntag ist, wie es heißt, nach Ablauf ihres Engagements zu Paris, für das großherzogl. Hoftheater in Darmstadt engagirt, und erhält, wie hinzugefügt wird, eine jährliche Besoldung von 11,000 fl., nebst der Erlaubniß, einen Theil des Jahrs Kunstreisen zu machen.

Seit wann gibt es in Deutschland Zeitungen?

Schon im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts wurden zu Venedig die Neuigkeiten in einer fortlaufenden Reihe, allein nur schriftlich (Notizie scritte) aufgezeichnet. Eine sechsjährige Sammlung dieser Blätter wird in der Magliabechischen Bibliothek zu Florenz aufbewahrt. Unbestreitbar ist dieß die erste Sammlung regelmäßig fortgesetzter summarischer Anzeigen der neuesten politischen Nachrichten, in Zeitungsform. Auf dieselben folgten die Gelegenheitsblätter, die sogenannten Relationen, wovon man in Deutschland schon im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts Spuren findet, und zwar zuerst zu Augsburg und Wien (1524), zu Regensburg (1526), zu Dillingen (1569), zu Nürnberg (1571), wo sie anfangs in Briefform erschienen, und zwar gedruckt, jedoch ohne Angabe des Druckorts oder einer Nummer. Kriegsvorfälle und Naturerscheinungen waren die Lieblingsmaterien. Schon zu den Zeiten der Armada (1588) veranlaßte die Königin Elisabeth in England eine fortwährende Bekanntmachung der Kriegsvorfälle, und der dreißigjährige Krieg gab einer eigenen englischen Kriegs-Chronik die Entstehung. Nach dieser Zeit entstanden in England Mercuries und Zeitungen ohne Zahl. Allein sie waren nicht nach der Form der heutigen Zeitungen verfaßt. Die ersten eigentlichen englischen Zeitungen sind: 1) der Public Intelligencer und 2) die London Gazette von 1665. In Deutschland hingegen hatte man schon

seit Anfang des siebzehnten Jahrhunderts fortlaufende Neuigkeitsblätter, und zwar kann man als das erste derselben ansehen, die *Novis*, Relation oder Zeitung, Was sich begeben und zugetragen hat, in Deutschland und Welschland, Spanien, Niederlande u. s. w., vom Jahre 1612, von welcher zwar nur einzelne Blätter existiren, welche aber, weil sie numerirt, auf ein fortlaufendes Erscheinen schließen lassen. Unmittelbar hierauf folgend, und wegen seines unausgesetzt fortlaufenden Erscheinens als die erste eigentliche Zeitung in deutscher Sprache zu betrachten, ist das *Frankfurter Journal*, welches drei Jahre später von dem Buchhändler Emmel daselbst (1615) herauszugeben angefangen worden. Diesem folgten dann alsbald (1617) die *Post-Notizen*, von dem Postmeister v. d. Birghden veranstaltet. Beide Zeitungen haben zwar Namen und Form öfter gewechselt, jedoch ununterbrochen fortgedauert, und dem Namen Emmel gebührt das Verdienst der Einführung der Zeitungen. Im Jahre 1618 folgte dann der *Postreuter*, der in Fulda herauskam, und beinahe eben so frühe Spuren hat man von *Nürnberg*, *Mugsbürger* und *Brüsseler* Zeitungen. Wie zahlreich aber im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert die Zeitungen geworden sind, bedarf keiner weitem Ausföhrung. Das Zeitungs-Institut, die nothwendige Folge der Buchdruckerkunst und eines regelmäßigen Postverkehrs, gilt in unsern Tagen als eine so wohlthätige, mit der Stufe unserer Kultur so eng zusammenhängende Einrichtung bei den Regierenden und Regierten, daß es als ein integrierender Theil unsers sozialen Lebens betrachtet werden kann.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 29. Januar, Nr. II, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den königl. preuß. Hauptmann außer Diensten, Eduard Grafen von *Halle*, zu höchstihrem Kammerherrn zu ernennen, — dem Freiherrn *Karl Ludwig von Roeder* den Titel eines Hofjunkers zu verleihen, — und den Geheimen Referendar *Jolly*, vom großherzoglichen Justizministerium, nach seiner bisherigen Anciennetät, als Geheimen Legationsrath zum Ministerium des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu versetzen.

Höchst dieselben haben mittelst höchster Entschlieung vom 7. Jan. d. J. gnädigst geruht, den bisherigen Domainenrath *Picot* zum Ministerialrath bei dem Justizministerium, den Hofdomainenkammer-Sekretär *Glockner* zum Domainenrath zu ernennen, und den Kiskalatspraktikanten *Dr. Willard* als Assessor bei der Hofdomainenkammer anzustellen.

Frankfurt am Main, den 28. Jan.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei *S. Haber sen.* und *Goll u.*
 Söhne 1820 65 1/2
 dito herausgekommene Serien 88

Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-Beobachtungen.

29. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
N. 8 1/4	28 Z. 1,7 L.	5,2 G.	69 G.	ND.
N. 1 1/2	28 Z. 1,2 L.	9,1 G.	58 G.	ND.
N. 9 1/2	28 Z. 0,9 L.	3,4 G.	65 G.	ND.

Heiter.

Karlsruhe. [Lokal-Veränderung und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er sein bisheriges Geschäfts-Lokal im Kaufmann *Gehres'schen* Hause verlassen habe, und dasselbe nun im *Hofgürtler Solwey'schen* Hause, Nr. 18 in der neuen Adlerstraße, sich befindet.

Indem derselbe zugleich seine wohl eingerichtete Leihbibliothek zu geneigtem Zuspruche empfiehlt, verbindet er damit die Anzeige, daß bei ihm stets ein Vorrath gebundener Bücher aus allen wissenschaftlichen Fächern zu sehr billigen Preisen zu finden ist, so wie er auch fortwährend kleine und große Büchersammlungen käuflich übernimmt.

J. Bühler, Antiquar.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird in einer Kreisstadt ein geschickter Kandidat gesucht. Das Nähere ist durch portofreie Briefe im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] In der *Bärenstraße*, Nr. 2, ist für einen Herrn *Deputirten* zur nächsten Ständeverammlung ein Zimmer zu vermieten.

Schwarzerdof, bei *Bretten*. [Versteigerung.] Montag, den 4. Febr. d. J., werden auf dem *Schwarzerdof*, bei *Bretten*, Pferde, Pferdgeschirr, Wägen, Pflüge, Eggen u. allerlei Hausgeräthschaften, Faß und Bandgeschirr, eine Chaise und mehrere Schlitzen freiwillig öffentlich versteigert.

Karlsruhe. [Brandholz-Versteigerung.] Infolge des genehmigten *Wirtschaftsplans* pro 1822, wird man die in dem kaiserlichlichen *Kappenbuschwalde* (*Langensteinbacher Revier*) aufgemachte

252 Klafter *Forken* und
 5 „ *Buden*

nächsten Donnerstag, den 7. d. M., Morgens 9 Uhr, öffentlich versteigern; zu welcher Verhandlung man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Zusammenkunft vorgedachten Tag, früh 9 Uhr, auf dem Schlage selbst, zunächst dem *Orte Langensteinbach* sey.

Karlsruhe, den 30. Jan. 1822.
 Großherzogliches Forstamt *Eßlingen*.
 v. *Holzling*.